



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Laos

Perspektiven für Generationen



Auf Wegen aus der Armut

Die Wurzeln von Laos führen in das 14. Jahrhundert zurück, als der bis dahin im Exil lebende Prinz Fa Ngum verschiedene Fürstentümer zum „Königreich der Millionen Elefanten“, Lan Xang, vereinte. Bis ins 19. Jahrhundert wurde die Geschichte Laos durch Invasionen der mächtigen Nachbarstaaten Birma (Myanmar), Siam (Thailand) und Vietnam bestimmt. 1893 gliederte Frankreich das „Protectorat Lao“ in die französische Kolonie Indochina ein. Pläne für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes blieben weitgehend unverwirklicht.

Während des zweiten Indochina-(Vietnam-) Krieges (1955-75) wurde Laos trotz offizieller Neutralität zum unerklärten Kriegsgebiet. Dabei standen sich die von den USA unter-



Wegebau in Laos ist vielerorts Gemeinschaftsarbeit

stützten königlich-laotischen Truppen und die durch nord-vietnamesische Einheiten verstärkten „Pathet Lao“-Verbänden gegenüber. Pro Kopf der Bevölkerung wurde etwa eine Tonne Bomben abgeworfen – mehr als während des Zweiten Weltkrieges in Deutschland und Japan zusammen. Noch immer liegt ein Viertel der laotischen Dörfer in der Nachbarschaft von Minenfeldern und nicht explodierten Bomben.

1975 übernahmen die kommunistisch geprägten „Pathet Lao“ die Macht und proklamierten die Demokratische Volksrepublik Laos. Erst 1986 begann eine graduelle ökonomische Liberalisierung und Eingliederung des Landes in die Weltwirtschaft. Seit 1997 ist Laos Mitglied der asiatischen Staatengemeinschaft ASEAN.

Die Bevölkerung zeichnet sich durch Vielfalt aus: Offiziell zählen 48 ethnische Gruppen zur laotischen Gesellschaft. Die gebräuchlichste Einteilung ist die in drei geographisch getrennte Volksgruppen: die Tieflandlaoten, die überwiegend der Thai-Sprachfamilie angehören (Lao Loum), die an den Berghängen lebenden Lao Theung (Mon-Khmer-Sprachfamilie) sowie die Lao Soung in den höher gelegenen Gebirgsregionen (tibeto-burmesische Sprachfamilie).

Das Land ist reich an natürlichen Ressourcen wie Wasser, fruchtbaren Böden und Wäldern. Laos ist trotz der Nähe zu den sich dynamisch entwickelnden Nachbarländern Thailand und Vietnam dennoch bisher weitgehend von der wirtschaftlichen Entwicklung Asiens abgeschnitten und gehört mit einem Pro-Kopf Einkommen von 460 US-Dollar (2005) zu der Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder der Welt. Etwa 33 Prozent der 5,7 Millionen Einwohner leben unterhalb der Armutsgrenze. Allerdings befindet sich Laos auf einem guten Weg: Der Anteil armer Haushalte konnte seit 1992 um 13 Prozent gesenkt werden und das durchschnittliche Wachstum belief sich 2005 auf 7 Prozent bei guten Aussichten für die Zukunft. Hauptursachen für die Armut bleiben die Unzugänglichkeit vieler Bergregionen,

Defizite beim Straßenbau, im Bildungs- und Gesundheitswesen sowie eine ineffiziente Verwaltung.

Laos ist Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Beide Seiten können bereits auf mehr als 40 Jahre der Kooperation zurückblicken. Die zwischen beiden Regierungen vereinbarten Schwerpunkte sind:

- > Ländliche Entwicklung in den nördlichen Bergregionen
- > Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Alle Maßnahmen dienen der Armutsbekämpfung, dem übergeordneten Ziel der laotisch-deutschen Entwicklungszusammenarbeit.



Die Dorfbewohner entscheiden gemeinsam über die Landnutzung

Ländliche Entwicklung

Laos ist ohne Zugang zum Meer und hat eine geringe Bevölkerungsdichte. Manche Regionen sind geographisch nur schwer zugänglich. Die Infrastruktur in den Bereichen Straßenbau, Telekommunikation, Wasser und Elektrizität ist unterentwickelt, so dass ein Großteil der Bevölkerung noch

immer von der Subsistenzwirtschaft abhängig ist. 75 Prozent der Menschen leben in ländlichen Gebieten. Die Landwirtschaft trägt etwa 80 Prozent zur Beschäftigung und 53 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. Da gerade im Hochland die sozioökonomischen Verhältnisse schwierig sind, konzentriert sich die laotisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der ländlichen Entwicklung darauf, die Lebensbedingungen für die Bevölkerung dieser Region zu verbessern. Sie setzt dabei auf praktische Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur und auf Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger. Die Bevölkerung wird darin unterstützt, eine eigenverantwortliche Entwicklung ihrer Region voranzutreiben. Der Ausbau der ländlichen Wege ermöglicht den Menschen in strukturschwachen Gebieten den Zugang zu Märkten, Schulen und Gesundheitseinrichtungen. Die Stärkung von Selbsthilfe, der Aufbau dörflicher Organisationen und der Ausbau sozialer Dienstleistungen fördern die kommunale Selbstverwaltung.

Erfolge können auch bei der ländlichen Telekommunikation verzeichnet werden. Bei diesem Programm wurde die Einrichtung eines Telekommunikationsnetzes unterstützt, durch das selbst abgelegene Dörfer mit zentralen Telefonanschlüssen versorgt werden konnten – was den Alltag der Menschen und unternehmerische Aktivitäten erheblich erleichtert.

Die laotisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit fördert zudem Programme, die die Rechtssicherheit von Landbesitz verbessern helfen. So werden Grundlagen für einen geregelten Zugang zu Land, besonders auch in den Bergregionen, geschaffen.

Rechte der Landnutzung sind entscheidend für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Anbaus. In der Vergangenheit stellte der Opiumanbau im laotischen Gebiet des „Goldenen Dreiecks“ besonders für die ethnischen Minderheiten die Haupteinkommensquelle dar. Inzwischen ist der Anbau

soweit zurückgegangen, dass kein Opiumexport mehr aus Laos erfolgt. Deutschland unterstützt nun die örtliche Bevölkerung bei der Einführung neuer landwirtschaftlicher Produkte und bei der Erschließung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten. Zentrales Thema ist hierbei der schonende, nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Laos unternimmt seit Mitte der 80er Jahre umfangreiche Reformen für die Umstellung von Zentral- auf Marktwirtschaft. Ein schwacher Finanzsektor, schlechte berufliche Ausbildungsmöglichkeiten, institutionelle Schwächen und mangelnde Rechtsgrundlagen stellen die wesentlichen Hemmnisse für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes dar.

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften im Land wächst. Mit Programmen zur berufs- und arbeitsmarktorientierten Ausbildung soll insbesondere die junge Generation neue Beschäftigungschancen erhalten. Mit dem Bau von Berufsschulzentren in Nordlaos, einer landesweiten Strategie zur dualen Berufsbildung und mit der Fortbildung von Berufsschullehrern leistet Deutschland Unterstützung auf allen Ebenen.

Die laotische Regierung hat die Förderung der Privatwirtschaft zur wirtschaftspolitischen Priorität gemacht. Wichtig hierfür sind regelmäßige Dialoge der Regierung mit den Unternehmen, in denen Engpässe für die Unternehmensentwicklung identifiziert werden sollen. Die laotisch-deutsche Zusammenarbeit verfolgt das Ziel, administrative Hürden beispielsweise für Investitionen und Unternehmensgründungen abzubauen und so die Förderung von institutionellen, organisatorischen und personellen Kapazitäten in kleinen und mittleren Unternehmen voranzutreiben. Zudem soll wirtschaftspolitische Beratung die zentralwirtschaftlich geprägte Regierung bei der Einführung der Marktwirtschaft unterstützen.

Potenziale gestalten

Die Chancen des Landes liegen in seiner jungen Bevölkerung. Investitionen in Bildung und Ausbildung sind daher von großer Bedeutung. Daneben bietet der Ressourcenreichtum neue Chancen, die vorhandenen Bodenschätze wie Gold, Kupfer, Bauxit oder Zinn werden eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Zukunft spielen. Laos gilt aber aufgrund seiner enormen Wasserkraftreserven auch als „Batterie Südostasiens“. Neben der Hydroenergie stellen die Forstbewirtschaftung und der Ökotourismus weitere Entwicklungsmöglichkeiten für das Land dar. Diese haben sich als nach-



Wasserversorgung spielt eine wichtige Rolle im
dörflichen Leben

haltig profitabel erwiesen und geben darüber hinaus vielen Menschen Arbeit. Gemeinsam mit internationalen Entwicklungspartnern strebt die laotische Regierung danach, diese Potenziale für die Armutsbekämpfung zu nutzen. Entscheidend für den Erfolg wird sein, wie es Laos gelingt, das wirtschaftliche Wachstum in Einklang zu bringen mit einer nachhaltigen Nutzung der Umweltschätze.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist verantwortlich für die Planung und Steuerung der Entwicklungszusammenarbeit auf deutscher Seite. Es führt jedoch selbst keine Programme und Projekte durch. Vielmehr koordiniert das Bundesministerium die Arbeit der Durchführungsorganisationen.

Dies sind im Bereich der Technischen Zusammenarbeit die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Deutsche Entwicklungsdienst (DED), die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) sowie das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM). Die Finanzielle Zusammenarbeit wird von der KfW Entwicklungsbank durchgeführt.

Die Bundesregierung hat durch das BMZ Laos für die Jahre 2006/2007 insgesamt 17 Millionen Euro für die Technische und Finanzielle Zusammenarbeit zugesagt. Daneben wird die Arbeit kirchlicher Werke, politischer Stiftungen sowie anderer Nichtregierungsorganisationen mit Bundesmitteln gefördert.

Die Akteure der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postfach 12 03 22

53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0

Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500

www.bmz.de

Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)

Mendelssohnstr. 75 - 77

60325 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69 719121-0

Fax +49 (0) 69 719121-19

www.cimonline.de

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5

65760 Eschborn

Tel. +49 (0) 6196 79 - 0

Fax +49 (0) 6196 79 - 1115

www.gtz.de

Deutscher Entwicklungsdienst gGmbH (DED)

Tulpenfeld 7

53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 2434-0

Fax +49 (0) 228 2434-111

www.ded.de

Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt)

Friedrich-Ebert-Allee 40

53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 4460-0

Fax +49 (0) 228 4460-1766

www.inwent.org

KfW Entwicklungsbank

Palmengartenstraße 5 - 9

60325 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0) 69 7431-0

Fax +49 (0) 69 7431-2944

www.kfw.de



Herausgeber

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Dienstszitz Bonn

Postfach 12 03 22

D - 53045 Bonn

Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0

Fax: +49 (0) 228 99 535 - 3500

Dienstszitz Berlin

Stresemannstraße 94

D - 10963 Berlin

Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0

Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de

www.bmz.de

| | |
|-----------------------|---------------------------------|
| Redaktion | Hanspeter Schwär |
| Endredaktion | Steffen Beitz |
| Verantwortlich | Hans Hammann, Christian Neumann |
| Gestaltung | F R E U D E ! design, Köln |
| Fotos | alle Bilder GTZ |
| Druck | Schloemer Gruppe, Düren |
| Stand | April 2007 |

